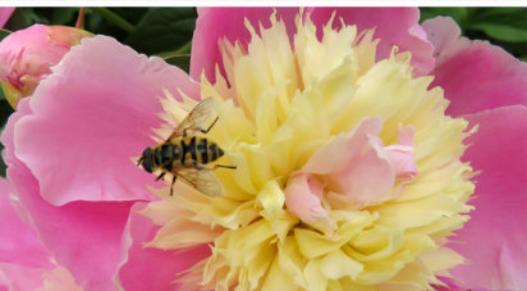


Obertrumer Pfarrbrief

zugestellt durch Post.at

PFARRAMLICHE MITTEILUNG · Juni 2020 - 162. AUSGABE · An einen Haushalt





Die letzten Monate waren geprägt von der Coronakrise.

Die Sorge um die Gesundheit hat die ganze Welt umgetrieben und unser Leben auf den Kopf gestellt. Das erste Mal seit Menschengedenken wurden zu Ostern keine öffentlichen Gottesdienste gefeiert, die Grenzen waren geschlossen, die Schulen zu, alle Versammlungen verboten und Homeoffice angesagt. Selbst das Händeschütteln oder der Besuch bei der Oma waren verpönt.

So haben wir unser Leben bis in den privatesten und den heiligsten Bereich hinein auf den Kopf gestellt. Wir haben das getan um unser höchstes Gut zu verteidigen: das Leben

Die Verteidigung des Lebens, auch wenn es einen Teil unseres Vermögens kostet, einen Teil unserer Freiheit, haben wir bereitwillig auf uns genommen. Vergleichbares habe ich in meinen 40 Erdenjahren nicht erlebt. Die Verteidigung des ungeborenen Lebens im Mutterleib hat unser Kontinent der sexuellen Freiheit untergeordnet. Das Lebensrecht des kranken oder alten Menschen, wird durch Ideen von Tötung auf Verlangen untergraben. Das Überleben hungernder oder medizinisch unterversorgter Menschen auf anderen Erdteilen wurde, seit ich mich erinnern kann, immer wirtschaftlichen Interessen untergeordnet; der Mensch zum Produktionsfaktor, selbst wenn es auf Kosten von Gesundheit oder Familie gegangen ist. Und plötzlich Corona.

Eigentlich bin ich neugierig. Fallen wir jetzt in die alten Verhaltensmuster zurück oder haben wir eine neue Sensibilität für das Geschenk des Lebens gewonnen? Werden wir das Leben, die wichtigsten Lebensbedürfnisse und unseren Lebensraum schützen und verteidigen, auch wenn es uns etwas kostet?

Liebe Pfarrgemeinde!

Seit Aschermittwoch wirkt Pater John Chittaruvickal mit mir gemeinsam in den Pfarren Obertrum, Berndorf und Seeham. Ich bin sehr froh, dass er neben seinem Doktoratsstudium in Salzburg bereit ist hier in der Seelsorge mitzuhelfen. An den Sonntagen und Feiertagen wird er mit uns Gottesdienst feiern. Wenn ich im Sommer für einige Wochen in Urlaub bin, wird er die gesamte Seelsorge, auch die allfälligen Begräbnisse übernehmen. Ich bitte euch Pater John freundlich aufzunehmen und bei seinen Predigten aufmerksam zu zuhören, denn er schöpft aus dem Schatz von 1900 christlicher Kirche im Süden Indiens. Übrigens gehört er zu einer Gemeinschaft, die in ihren Klöstern seit vielen Jahrhunderten die besten Gewürze kultiviert.

Gott Segne Euch!

Euer Pfarrer Christoph Eder

Die Ehe

Im biblischen Schöpfungsbericht heißt es über den Menschen „als Mann und Frau schuf er sie“ und „seit fruchtbar und mehret euch“. Außerdem wird berichtet wie der Mann unter den Tieren nach einem Wesen sucht das ihm entspricht, doch er findet keines. Als ihm von Gott die Frau gegeben wird sagt er „Das endlich ist Bein von meinem Bein und Fleisch von meinem Fleisch.“ Wie oft können wir beobachten wie Menschen suchen, bis sie endlich das passende Gegenüber gefunden haben.

Im Kirchenrecht wird über die Ehe gesagt: „Die Ehe ist ein Bund zwischen einem Mann und einer Frau, der auf Dauer angelegt, zum beidseitigen Wohl und der Zeugung von Nachkommen dient.“

Es geht also in der Ehe um zwei ganz entscheidende Dinge. Zum einen schenkt sich ein Mensch selbst dem anderen. In der Hoffnung geliebt zu werden gibt er sich dem anderen ganz hin. In guten und schlechten Tagen beschließen Mann und Frau miteinander ihren Lebensweg zu gehen und in Liebe füreinander zu sorgen.

Zum zweiten geht es um die Weitergabe des menschlichen Lebens. Hier wird im christlichen Eheverständnis vom Kind her gedacht. Welche Voraussetzungen braucht ein Kind um gut heranwachsen zu können? Es zeigt sich immer neu: die Besten Voraussetzungen findet ein Kind

wenn es in eine Familie hineingeboren wird, wo Vater und Mutter einander lieben, bei allen Herausforderungen des Lebens zueinander halten und sich gemeinsam über das Kind freuen.

Die Ehe von zwei Getauften ist gleichzeitig ein Sakrament. Gott heilt die Welt durch Sakramente. Zwei Getaufte Menschen die sich von Gott tragen lassen; ihre Probleme und Sorgen vor Gott bringen; bereit sind sich durch Gottes Gebote leiten und korrigieren zu lassen; ohne Hintertürchen ja zueinander sagen; Gott heiligt diesen Lebensraum Ehe. Dort zeigt sich der Wunsch Gottes: „Damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.“

Die Ehe ist in zweierlei Hinsicht ein spezielles Sakrament:

1. Dieses Sakrament wird nicht vom Priester gespendet, sondern **Mann und Frau spenden es sich gegenseitig** durch ihr Eheversprechen und den Vollzug der Ehe.

2. Das Sakrament der Ehe entwickelt erst im Alltag seine Wirkung, indem die Ehepartner ihr Versprechen leben.

Damit das Sakrament der Ehe zustande kommt, ist das öffentliche Eheversprechen in der kirchlich vorgeschriebenen Form nötig. Das nennt sich kirchliche Hochzeit.

Ich lade alle noch unverheirateten Paare ein sich selbst, ihren Kindern und uns allen dieses von Gott geschenkte Heil im Sakrament der Ehe zu ermöglichen, indem Ihr kirchlich heiratet!

Selbst wenn die Hochzeit schlicht gehalten wird, es ist das schönste Fest im menschlichen Leben.

Pfarrer Christoph Eder



Liebe Pfarrgemeinde,

mein Name ist Pater **John Sleeba** OIC. Seit März darf ich in eurer Pfarre als priesterlicher Mitarbeiter tätig sein.

Dieser Dienst bereitet mir sehr große Freude. Ich darf mich kurz vorstellen: Ich wurde am 10. Oktober 1984 in Kerala (Indien) geboren, wo ich auch aufgewachsen und zur Schule gegangen bin. Im Jahr 2004 habe ich dort an einem Gymnasium erfolgreich meine Matura abgeschlossen. Ein Jahr darauf bin ich in den Orden „Order of the Imitation of Christ“ (OIC) eingetreten, wo ich 2005 die zeitliche Profess und in 2011 die ewige Ordensprofess abgelegt habe. Im Jahr 2008 habe ich mein Studium der Theologie und Philosophie begonnen. Mein Religion ist syro-malankara katholisch. Es ist eine der Ostkirchen, die am 20. September 1930 unter der Führung von Erzbischof Mar Ivanios mit Rom vereinigt wurde. Im Jahr 2014 wurde ich zum Diakon geweiht und am 12. Jänner 2015 war dann die Weihe zum Priester.

In Kerala habe ich neben den theologischen Studien auch einen Masterlehr-

gang in syrischer Sprache erfolgreich absolviert. Gleichzeitig arbeitete ich auch für zwei Jahre in der Berufungspastoral Kerala.

Im Dezember 2017 kam ich nach Österreich, wo ich mein Theologiestudium an der Universität Salzburg erfolgreich abschließen konnte. Derzeit lebe ich im Priesterseminar Salzburg und unterstütze verschiedene Pfarren in und um Salzburg.

Ich freue mich auf ein Kennlernen und auf viele schöne Begegnungen. Vor allem aber ist es mir ein Anliegen, das Evangelium Jesu Christi zu verkünden und euch auf dem Weg des Glauben zu begleiten. Die Hauptaufgabe eines jeden Christen ist es, Jesus nachzufolgen. Er kommt zu uns durch die Heilige Kommunion. Wir müssen ihn durch unser ganzes Leben tragen, so wie Maria ihn getragen hat.

Gottes Segen.

Pater John Sleeba OIC

Name, Beruf, Familienstand und Alter



Helga Schaber
Pensionistin,
verwitwet,
79 Jahre



Herbert Thanner
Diplomierter
Krankenpfleger,
verheiratet,
53 Jahre



Thomas Strasser
Zimmererlehrling,
ledig, 16 Jahre



Helena Pölzl
Schülerin,
ledig, 12 Jahre

Was hat sich in deinem Alltag verändert?

Es sind viele Termine weggefallen: Früher gab es zum Beispiel den Chor, die Meditationsrunde und Seniorentanz. Ich war oft den ganzen Tag zuhause und bin mehr spazieren gegangen als sonst.

Ich durfte nicht mehr einkaufen gehen. Meine Kinder waren da sehr streng und haben darauf geachtet – mein ältester Sohn hat für mich eingekauft und ich habe mich gut betreut gefühlt.

Mir sind auch die Enkel und die Familie abgegangen. Ich konnte mich nur mehr übers Telefon unterhalten, oder über das Fenster - das hat auch funktioniert :-)

In meinem Alltag hat sich durchaus etwas verändert. Der vielbeschworene Begriff Regionalität und Nachhaltigkeit hat auch bei uns Einzug genommen - gerade was das Essen betrifft. Da schauen wir darauf von Bauern und in Bioläden in der Umgebung zu kaufen und mehr den saisonalen Gedanken auf unserem Speiseplan den Schwerpunkt zu geben.

In meinem beruflichen Alltag hat sich nicht sehr viel verändert, da ich weiterhin in die Arbeit gehen konnte. In der Freizeit hat sich allerdings schon etwas verändert. Da ich in einigen Vereinen (Landjugend, Musikkapelle) aktiv bin, waren die Ausgangssperren für alle eine große Herausforderung.

Ich konnte keine Freunde mehr treffen

Hat sich in deinem religiösen Leben etwas verändert?

Die eigene Zeit zum Gebet zuhause hat sich vermehrt und verstärkt. Ich hab vielleicht öfters als sonst an Gott gedacht und für die vielen Menschen die da jetzt in Not sind gebetet. Eine weitere Umstellung war, daß der Gottesdienst Zuhause nur über Fernsehen oder Video möglich war – mit dem Live-Stream hatte ich computermäßig Probleme. Jedoch hat mich diese Möglichkeit "dabei zu sein" auch getröstet.

Auf den zweiten Blick sind Fragen aufgetaucht wie: Sinn des Lebens, Wert des Lebens, Ziele des Lebens, was ist mir wichtig, wo will ich jetzt genauer hinschauen und vielleicht sogar zu einem Schwerpunkt machen. Das ist durchaus neu in meinem Leben und die Verbindung von Spiritualität und Gott ist ein interessantes Feld des Nachdenkens und des Hineinspürens.

Es hat sich insofern etwas verändert, da wir auch mit der Musikkapelle des Öfteren den Gottesdienst musikalisch gestaltet haben. Das ist natürlich in dieser Zeit nicht möglich gewesen.

Ich gehe heuer zur Firmung und leider konnten viele Firmprojekte nicht mehr stattfinden.

Fragen zur Corona Zeit – Fortsetzung ...

Name, Beruf,
Familienstand
und Alter



Helga Schaber
Pensionistin,
verwitwet,
79 Jahre

Was war für dich die größte Herausforderung während der Coronazeit?

Eine Herausforderung war sicher, dass man sich die Zeit anders einteilen musste. Diese neue Organisation des Tages musste man halt komplett selbst machen.

Das Gefühl nicht mehr gebraucht zu sein – bei den Enkelkindern – das war schon herausfordernd. Ich hab mir dann andere Dinge gesucht bei denen ich mir dachte, da ist vielleicht jemand froh wenn ich für ihn koche oder ihn auf andere Art unterstützen kann.

Eine sehr große Herausforderung ist schon die berufliche Seite gewesen. Ich hatte keine Sorge mich zu infizieren. Nachdem ich ja in einem Schlüsselberuf - der Krankenpflege – arbeite, hatte ich nie die Sorge in Kurzarbeit geschickt zu werden oder meine Arbeit zu verlieren. Im Gegenteil: salopp gesagt waren die Arbeitszeitgesetze aufgehoben. Dienstpläne hätten jederzeit aufgehoben und man hätte theoretisch überall eingesetzt werden können. Das war für mich schon eine sehr große Herausforderung. Das hat mir auch gedanklich einen großen, inneren Stress bereitet: Was kommt auf mich zu? Kann ich das kräftemäßig bewerkstelligen? Was hat das für Auswirkungen auf mich, meine Gesundheit und meinen Kräftehaushalt.

Sind die Dienste in der Praxis deutlich mehr geworden?
In meinem konkreten Arbeitsumfeld hat es keine wesentlich größere Arbeitsanflutung gegeben – wohl aber eine aufwändige Umstellung des Arbeitsablaufes. Der Mehraufwand war ein, ich würde fast sagen, künstlicher Stress durch die ständig wechselnden Regelungen und Hygienemaßnahmen, die wirklich täglich verändert und adaptiert wurden.

Die größte Herausforderung für mich war, dass die Freizeitmöglichkeiten sehr eingeschränkt waren. Es konnten keine Veranstaltungen der Landjugend oder Musikkapelle stattfinden und Freunde durfte man in dieser Zeit auch nicht treffen. Das hat mir sehr gefehlt.

Das Homeschooling war für mich die größte Herausforderung.

Was war für dich positiv an der Coronazeit?

Das Leben hat sich irgendwie verlangsamt und es ist viel ruhiger geworden. Draußen konnte ich die Vögel hören, keine Flugzeuge – es war plötzlich sehr still. Ja auch das es jetzt einmal keine Termine gibt – dass man Zuhause ist – war ja auch positiv. Ich habe mehr gelesen oder ein Buch öfter in die Hand genommen. Manchmal habe ich darüber nachgedacht ob das Leben so weitergehen muss wie bisher. Ob es nicht auch weniger Verkehr und weniger Veranstaltungen geben könnte und man auch damit zufrieden sein kann. Es war für mich ein Denkanstoß!

In der Coronazeit hab ich - ich möchte wieder mit einem Schlagwort antworten - die vielzierte Entschleunigung im privaten Umfeld deutlich gespürt und sehr positiv aufgenommen. Das Auto ist tagelang, wenn ich dienstfrei hatte, stillgestanden. Ich war auf die Wohnung und den Garten beschränkt. Das hat schon eine innere Ruhe und ein Zentrieren auf meinen inneren Schwerpunkt gebracht und das hat mir gut getan.

Meiner Meinung nach war an der Coronazeit positiv, dass wir in der Familie viel Zeit miteinander verbringen konnten. Außerdem habe ich mir in dieser Zeit Geld gespart.

Da fällt mir außer länger schlafen nichts ein.

Welche Farbe und Form hat dein Mund-Nasen-Schutzes?

Zuerst hatte ich so einen medizinischen, den fast alle hatten. Jetzt ist es ein selbst gemachter aus Stoff. Den MNS hab ich von meiner Tochter bekommen, die hat ihn für mich genäht, und er hat einen Mittelstreifen der über die Nase reicht und hat keine Falten. Er ist grün-grau mit einem Blumenmuster

Ich hab einen persönlichen von einer Freundin genähten MNS mit Gummibändern der beige, bräunlich gestreift und so in Falten gelegt ist und eine rechteckige Form hat.

Meine Maske hatte die Farben blau-rot und war selbst genäht.

Schaut aus wie eine Nashornschnauze und ist lila, gelb, weiß.

Wie schaut deiner Meinung nach dein Leben im Jahr 2021 aus?

Ich hoffe dass ich ein bisschen etwas mitnehme vom sich Reduzieren und nicht bei Allem und Überall dabei sein müssen. Ich habe das auch vorher schon versucht – jetzt ist das wieder bewußter. Genauso wie die Umweltfragen: Beim Einkaufen – hier schau ich auf diese Dinge und dass es aus der Region kommt. Wie kann ich jetzt und in der Zukunft finanziell zu recht kommen? Da bin ich eigentlich ja bevorzugt - im Grunde genommen sind alle Pensionisten bevorzugt weil die haben ihr Gehalt und ihr Einkommen also da ändert sich finanziell jetzt nicht so viel. Wobei ich mich, auch wegen meinem Alter, frage: Was brauch ich noch alles und auf was kann ich eigentlich verzichten? Früher bin ich ja gern einmal im Jahr auf eine Reise gegangen - und das wird sich vielleicht schon verändern. Kleinere Sachen in Österreich und nicht so weit wegfahren habe ich schon noch geplant. Aber eine Flugzeugreise würde ich mir jetzt schon ziemlich lang überlegen ob ich das noch mache.

Beruflich wird sich nichts ändern. Im persönlichen Umfeld wird sich die Lebensumstellung Ernährung und Bewegung betreffend - des dauert eh a Zeit bis sich das eingespielt und eingelebt hat - verändern. Das wird der Hauptpunkt sein und hoffentlich jahrelang wirken. Ich wünsche mir mehr gemeinsame Zeit mit meiner Frau - also mehr Beziehungszeit, auch weil meine Frau während der Coronakrise viel mehr arbeiten musste. Zum Beispiel gemeinsame Unternehmungen wie Nordic Walking oder am Abend gemütlich etwas trinken gehen.

Meiner Meinung nach wird sich vor allem in der Wirtschaft sehr viel verändern. Ich bin sehr froh, weiterhin in die Arbeit gehen zu dürfen. Ich hoffe aber auch, dass die Menschen aus dieser Zeit etwas mitnehmen.

Hoffentlich wie vor Corona, dass ich machen kann was ich will und treffen kann wen ich will.

Aktuelle, coronabedingte Maßnahmen

Aus der Rahmenordnung der österreichischen Bischofskonferenz (19. Juni 2020):

Gottesdienst:

- Abstand von mindestens 1 Meter (gilt nicht für Personen aus dem gemeinsamen Haushalt)
- Wasser im Weihwasserbecken muss häufig (zumindest 2x pro Woche) gewechselt werden. Das Besprengen von Personen und Gegenständen mit frischem Weihwasser ist unbedenklich.
- Es soll ein Willkommensdienst aus der (Pfarr-)Gemeinde als Service am Kircheneingang die Ankommenden empfangen und Hinweise geben bzw. für Fragen zur Verfügung stehen.
- Gemeinsames Sprechen und Singen ist möglich, wo der Abstand von mindestens 1 Meter eingehalten wird.
- Die Kirchen sollen vor und nach den Gottesdiensten bestmöglich durchlüftet werden.
- Friedenszeichen: gegenseitiges Anblicken und Zuneigen
- die Kommunionssponder waschen sich vor dem Austeilen der Kommunion die Hände
- Beim Kommuniongang sind aus hygienischen Gründen folgende Regeln zu beachten:
 - Beim Gang zur Kommunion ist der Mindestabstand von 1 Meter immer einzuhalten.
 - Handkommunion ist empfohlen, Mundkommunion ist möglich.
 - Sollte es zu einer Berührung kommen, muss die liturgische Handlung für das Waschen oder Desinfizieren der Hände unterbrochen werden.

Feier der Taufe:

- Für die Feier der Taufe sind die allgemeinen Abstands- und Hygieneregeln zu beachten und verantwortungsbewusst an die Situation angepasst anzuwenden.

Feier der Trauung:

- Aufgrund der Sorge vor einer überregionalen Ausbreitung des Virus ist die Teilnehmerzahl bei der Trauung auf 100 Personen beschränkt.
- Unter der Voraussetzung zugewiesener und gekennzeichnete Sitzplätze sind Trauungen ab 1. Juli 2020 mit bis zu 250 Personen und ab 1. August 2020 mit bis zu 500 Personen zulässig. (ab 250 Personen Maskenpflicht)

Feier des Bußsakramentes:

- Die Beichte kann nur in einem ausreichend großen und gut durchlüfteten Raum stattfinden.

Begräbnisse:

- Für Begräbnisse gelten am Friedhof und in Aufbahrungshallen die staatlichen Vorgaben.
- Für Gottesdienste davor oder danach in der Kirche gelten die Regeln dieser Rahmenordnung.

KINDERSEITE:

Bibel – Rätsel

1	Welcher Jünger hat drei Mal bestritten, Jesus zu kennen? J – Markus P – Lukas M – Petrus S – Johannes	9	Wie heißen die Bücher in der Bibel, in denen von Leben und Wirken Jesu berichtet wird? F- Testamente A- Gleichnisse L- Hohe Lieder M –Evangelien
2	Wie heißen die Eltern von Jesus? A- Maria und Josef N-Adam und Eva V- Elisabeth und Zacharias L- Abraham und Sara	10	In welcher Stadt wurde Jesus gekreuzigt? B- Rom E- Jerusalem W- Galiläa K- Nazareth
3	In welcher Stadt lebte Jesus als Kind? D- Jerusalem W- Gennezaireth R- Nazareth G- Betlehem	11	Das letzte Buch der Bibel trägt welchen Titel? D- Die letzten Tage Jesu G- Exodus L- Offenbarungen des Johannes U- Die Gleichnisse der Maria
4	Welchen Beruf übte Jesus aus? I –Zimmermann O- Schneider R- Schuster C- Schmied	12	Wie viele Aposteln gab es? F - 12 H - 6 L - 7 K - 13
5	Wer erfuhr in der Weihnachtsgeschichte als Erstes von der Geburt Jesu? S- Herodes K- Pilatus A- Hirten E- Könige	13	Welcher Apostel hat Jesus verraten? W – Paulus A – Judas S – Matthäus F - Simon
6	Was feiern Christen an Ostern ? F- Geburt Jesu X- Taufe Jesu R- Firmung Jesu H – Auferstehung Jesu	14	Wer half Jesus das Kreuz zu tragen? H – Simon G – Markus T – Lukas U - Tobias
7	Welche Buchstaben standen auf dem Schild an Jesu Kreuz? I – INRI S – AMEN D – IMIR P- EXCE	15	Wie hieß der Apostel, der bei der Kreuzigung bei Jesus war? W – Matthias F – Andreas R – Johannes T - Philippus
8	Das letzte Essen von Jesus mit seinen Jüngern verbindet welche christl. Tradition? S- Frühstück G- Mittagessen M- Abendmahl Z- Kaffeejause	16	Wer gab Jesus auf dem Kreuzweg ein SchweißTuch? T – Veronika D- Maria Magdalena F – Ruth S - Agnes

Eine der 4 Antworten ist immer richtig. Schreibe den jeweiligen Buchstaben unten auf die richtige Zeile.

Rätsellösung

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15

16

Heidi Obersamer

Vorschau auf wichtige Termine

Sa./So. 04./05. 07. Bäckerladl-Verkauf (Mission, EZA-Waren)
So. 05. 07. 10.00 Uhr Feier der Ehejubiläen
Sa. 11. 07. 07.30 Uhr Wallfahrt nach Altötting und Schildthurn
So. 26. 07. 10.00 Uhr Patrozinium der Pfarrkirche
11.15 Uhr Tauffeier

Sa./So. 02./03. 08. Bäckerladl-Verkauf (Mission, EZA-Waren)
Sa. 15. 08. 10.00 Uhr **Maria Himmelfahrt** – Hochamt mit Kräuterweihe

Sa./So. 05./06. 09. Bäckerladl-Verkauf (Mission, EZA-Waren)
So. 06.09. 11.15 Uhr Tauffeier
So. 13.09. 09.00 Uhr **Erntedankfeier**

Sa. 03. 10. 10.00 Uhr Orgel-Schnupper-Stunde
Sa./So. 03./04. 10. Bäckerladl-Verkauf (Mission, EZA-Waren)
So. 04.10. 10.00 Uhr Kindermesse mit Heidi's Kids + Jugendchor zum
Thema: Heiliger Franziskus
So. 11. 10. 10.00 Uhr Täuflingsmesse
Sa. 17. 10. 10.00 Uhr **Firmung**
So. 18. 10. 10.00 Uhr **Erstkommunion**
Mo. 26.10. 11.00 Uhr Sternangabe zur Kaiserbuche, Start bei der Gemeinde

Erratum: Im März Pfarrbrief war bedauerlicherweise bei dem Termin-Ausblick für September 2020 die Erntedankfeier mit Pfarrfest angekündigt. Da wurde beim Korrekturlesen mit einer alten Version gearbeitet und so wurde das Pfarrfest fälschlicherweise erneut in den Pfarrbrief eingefügt. Wir bedauern diesen Fehler. Heuer ist kein Pfarrfest geplant.

Katholischen Bildungswerk Obertrum



Aktuelle Veranstaltungen vom Katholischen Bildungswerk Obertrum:

Dienstag, 13. Oktober 2020 um 19.00 Uhr im Pfarrhof

In Kooperation mit dem Sozialausschuss

Abschied und Trauer: Eine kostbare Zeit, mit Barbara Beil

Mittwoch, 14. Oktober 2020 um 19.00 Uhr im Pfarrhof

in Kooperation mit den ÖVP Frauen

Gesund mit alten Hausmitteln, mit Brigitte Staffner

Matriken



*Aus der Taufe leben –
durch das Heilige Sakrament der Taufe
wurden in die Pfarrgemeinde aufgenommen:*

Johannes
Emilia
Laura

der Manuela Klinger u. des Andreas Rehl
der Petra u. des Andreas Walkner
der Melanie u. des Michael Gigerl



*Hoffnung über den Tod hinaus –
Gott hat zu sich heimgerufen:*

Franz Strasser	84 Jahre	Schmiedkeller 11
Rosina Kraihamer	84 Jahre	Rotschernweg 8
Johann Sigl	84 Jahre	Gaisberg 1
Katharina Lüftenegger	93 Jahre	Hauptstr. 2a

Pfarramt Obertrum

Das **Pfarramt** ist unter der Tel. Nr. **0676 / 87 465 162** erreichbar!

E-Mail: pfarre.obertrum@pfarre.kirchen.net

NEUE Kanzleiöffnungszeiten: Dienstag und Freitag: 8 – 10 Uhr

Redaktionssitzung für den nächsten Pfarrbrief: 22. September 2020, der Redaktionsschluss ist am 2. Oktober 2020.

Der nächste Pfarrbrief wird ausnahmsweise erst Ende Oktober 2020 erscheinen.

Medieninhaber: Kath. Pfarramt Obertrum am See, Arbeitskreis für Öffentlichkeitsarbeit

Herausgeber und Redaktion: Pfarramt Obertrum am See

Verlagspostamt: A-5162 Obertrum am See



Aus dem Pfarrleben

Kerze aus Obertrum von 1659 in Altötting, Heilige Woche: Palmsonntag und Ostern, Live-Stream zu Pfingsten und Fronleichnam

Weitere Bilder auf unserer Homepage: www.pfarre-obertrum.at